
Klaus Honnef

Eric Schaal - ein Photograph der Künstler

Der ältere Herr im bürgerlichen Habit mit Krawatte und Pullunder ist - ein Künstler. Ein berühmter sogar, Bildhauer der Avantgarde, der das Gepräge der Skulptur verändert hat: Alexander Archipenko, einer der Großen der Kunstgeschichte. Der Photograph Eric Schaal hat ihn aufgenommen, und allenfalls das Ambiente, das den Hintergrund des photographischen Bildes liefert, deutet darauf hin, daß er kein Kaufmann oder Bankdirektor ist. Und auch kein Sammler zeitgenössischer Kunst, denn der Photograph hat es meisterhaft verstanden, abgelichtete Person und Bildfond nahtlos zu verknüpfen. In seinem Porträt des russischen Bildhauers drückt sich dessen ungebrochenes Selbstverständnis aus, wie es auch Zeugnis ablegt von der Vision des Photographen. Das Selbstverständnis des einen und die bildnerische Vision des anderen verschmelzen zu einem Ausdruck betonter Nüchternheit. Bürgerlich im besten Sinne.

Der photographische Stil ist veristisch, Schaal hat keinen übertriebenen technischen Aufwand betrieben und auf vordergründige Beleuchtungseffekte verzichtet. Die Vision des Photographen realisiert sich in der genauen Darstellung des Porträtierten. Dabei hat er durchaus Regie geführt, doch sehr unauffällig, und niemals übertrumpft die Kunst des Photographen den ästhetischen Gegenstand seiner Kunst. Den Maler Oskar Kokoschka zeigt eine Aufnahme in spannungsreichem Kontrast zur Position auf dem Selbstbildnis an der Wand dahinter. Ein beziehungsreicher Dialog spinnt sich zwischen dem Ego des Künstlers in Selbstsicht und dem Subjekt des photographischen Bildes an, das eine Mischung aus Inszenierung und Selbstinszenierung verkörpert. Für diese psychische Gemengelage hat Eric Schaal ein außergewöhnliches Gespür entwickelt und in Künstlern sowie Wissenschaftlern Menschen porträtiert, die sich zwar über den allgemeinen gesellschaftlichen Horizont erhoben haben, doch noch nicht aus der Gesellschaft, in der sie lebten, hinauskatapultiert hatten.